

Hessen, Johannes: *Der Absolutheitsanspruch des Christentums.* Eine religionsphilosophische Untersuchung (Reihe: Glaube und Wissen, Nr. 25). Ernst Reinhardt Verlag, München/Basel 1963. 112 S. Kart. DM 4,80.

Theologie, Philosophie und Kunst erheben für sich jeweils den Anspruch, „umfassend“ zu sein, „das Ganze“ zu meinen. Durch die globale Nachbarschaft der Menschheit auf dieser „kleiner“ werdenden „Einen Welt“ erhöhen sich nun mehr und mehr die Vergleichbarkeit und der Wettstreit der Systeme auf Weltenebene. Davon ist auch das Christentum nicht ausgenommen.

Ist das Christentum die höchstmögliche Religion auch im Hinblick auf die Zukunft? Besitzt die Menschheit in Christus Jesus die volle und endgültige Gottesoffenbarung? Das sind die besonders aktuellen Fragen, die der Kölner Universitätsprofessor JOH. HESSEN in der vorliegenden Schrift mit Mitteln der wissenschaftlichen Religionsphilosophie zu beantworten sucht.

Klar in den Gedanken, knapp in den Formulierungen und einfach in der Sprache wird das schon durch ERNST TROELTSCH angerührte Problem der Absolutheit des Christentums erkenntnistheoretisch, phänomenologisch, wertphilosophisch und geschichtsphilosophisch untersucht und einer Klärung bedeutend nähergebracht. Das wäre mit rein historischen Methoden nur unzureichend möglich gewesen. „Der religionsgeschichtliche Aspekt des ganzen Problems ist nur die Fassade, hinter der sich eine tiefere, religionsphilosophische Problematik verbirgt. Sie mit allen Mitteln der Philosophie herauszuarbeiten, ist das Ziel der vorliegenden Untersuchung. Sie will die historische Sicht des Problems nicht ersetzen, sondern ergänzen und vertiefen“ (5).

Die übersichtlich geführte Untersuchung faßt im Schluß als Ergebnis (107) nochmals zusammen: 1. „Die Absolutheit des Christentums ist Sache des Glaubens, nicht des Wissens“; 2. „Der Glaube an die Absolutheit des Christentums gehört zum Wesensbestand des christlichen Glaubens“... „Für den gläubigen Christen steht Christus nicht in der Reihe der Propheten, sondern ist ‚der Sohn‘“; 3. „Der christliche Absolutheitsglaube ist einer rationalen Rechtfertigung sehr wohl fähig“ (Besinnung auf Inhalt der christlichen Religion; Betrachtung der Entstehungsweise der christlichen Religion); 4. „Die Absolutheit des Christentums hat keinen exklusiven, sondern inklusiven Charakter“. Man kann auch sagen, daß die Endlichkeit anderer Religionsstifter durch die Einzigartigkeit der Unendlichkeit Jesu Christi überstrahlt wird.

Die vorliegende Studie ist lesenwert und bereichernd, sie ist geradezu spannend, zumal „der Leser spürt, wie hier nicht nur ein philosophischer Kopf, sondern zugleich ein gläubiges Herz mit dem Problem gerungen hat“ — wie es im Büchervorspann zu lesen steht und auch zur Meinung des Rezensenten geworden ist.

Frankfurt am Main (27. 4. 64)

Schlee

Hessen, Johannes: *Griechische oder Biblische Theologie?* Das Problem der Hellenisierung des Christentums in neuer Beleuchtung. Zweite, durchgesehene und ergänzte Auflage. Ernst Reinhardt Verlag/München-Basel 1962, 168 S. Ln. DM 11,—.

Für den Missionswissenschaftler hat dieses Werk nicht die gleiche Bedeutung wie für den Metaphysiker, Religionsphilosophen oder Bibelwissenschaftler, wenngleich es für alle von Interesse ist. Für den Missionswissenschaftler bedeutet die Fragestellung „Griechische oder Biblische Theologie?“, welcher Art die Theo-